

## Geschichte des Wremer Posaunenchores

von Karin Struhs

Nach 77 Jahren scheint die „Ära Posaunenchor“ in der Kirchengemeinde Wremen zu Ende zu gehen.

Am 13. Oktober 1935 gründete der damalige Wremer Pastor Johann Möller zusammen mit 11 Bläsern (Hans Feldwehr, Rudolf Hülsemann, Hermann Friedhoff, Friedrich Büsching, Hermann Wähling, Johann Fiehn, Johann Henken, Friedrich Wille, Heinrich Frische, Gustav Fehring, Karl Fiehn) den Wremer Posaunenchor. Der erste öffentliche Auftritt fand am Samstag, dem 23. November 1935, um 20 Uhr anlässlich einer Gedenkfeier für die Gefallenen des 1. Weltkrieges in der Wremer Kirche statt. Chorleiter war damals Heinrich Frische, der für diesen Anlass die beiden Choräle „Christus, der ist mein Leben“ und „Harre, meine Seele“ einüben ließ.

Ende 1936 waren es schon 20 Bläser (zu den o.g. noch Emil Hinners, Rudolf Struhs, Wilhelm Steinert, Helmut Gütebier, Gerd Hey, Wilhelm Struhs, Erich Lührsen, Adolf Hülsemann, Hinrich Matull), die mehr oder weniger regelmäßig an dem wöchentlichen Übungsabend teilnahmen.



Dezember 1937

hinten: Adolf Hülsemann, Rudolf Struß, Johann Fiehn, Emil Hinners, Helmut Gütebier. Mitte: Willi Steinert, Hans Feldwehr, Hermann Wähling, Hermann Friedhoff, Willy Struhs, Gustav Fehring, Willy Frischkorn, vorne: Rudolf Hülsemann, Heinrich Frische, Karl Fiehn

Von Mai 1940 bis April 1946 machte der Chor dann notgedrungen eine kriegsbedingte Pause. Danach ging es mit 12 bis 20 Bläsern weiter. 1952 übernahm Chorleiter Wahlers den Chor. Er leitete ihn bis 1957. Es wurden ausschließlich Choräle und Volkslieder gespielt, die aus der Feder des „Posaunenvaters“ Johannes Kuhlo stammten.

1957 bis 1964 war der Lehrer und Organist Karl Hanken der Chorleiter. Der Chor trat regelmäßig an kirchlichen Festtagen, bei Ständchen anlässlich runder Geburtstage und Silberner sowie Goldener Hochzeiten auf.



Stehend v. li: Rudolf Struß, Lüder Gosch, Horst Eichberg, Eduard Struhs, Heinz Rudolph, Mitte: Johann Fiehn, Helmut Steiner, Friedrich Lübs, Hermann Friedhoff, Kurt Sieg, Werner Frese, Willi Struhs, sitzend: Rudolf Hülsemann, Gustav Fehring, Gerd Harms, Wilhelm Steinert

Der Posaunenchor ca. um 1950



Rudolf Hülsemann, Friedrich Lübs, Eduard Struhs, Lüder Gosch, Jens Fahlbusch, Werner Frese, Dieter Wöbber, Wilhelm Frerichs, Gustav Fehring, Rudolf Struß

Am 30. September 1962

Nach dem Wegzug von Karl Hanken nach Langen übernahm der Wremer Kaufmann Friedrich Lübs das Kommando. Unter seiner Ägide erlebte der Chor eine neue Blütezeit. Die Kuhlo-Literatur wurde durch moderne Bläserliteratur ergänzt und erstmals durften jetzt auch Mädchen mitspielen.

Neben seinen beiden Kindern Beate und Benno bildete er viele WremerInnen zu Bläsern und Bläserinnen aus, darunter z.B. Brundhild Happ geb. Jodukat, Bärbel Mollenhauer geb. Kempf, Dietmar Uhde, Dietmar Muhs, Jürgen Trilk, Anke Bünseler geb. Kracke, Karl-Heinz Meyer, Jens Wohlfahrt, Werner Stelling, Rosemarie Meyn, Hete Hey, Brigitte Lüdtke geb. Junge, Evi Adelsberg, Carsten von Oesen geb. Bursee, Reinhard Struß, Christine Edert..... sowie Willy Jagielki und Karin Struhs, die bis heute im Chor mitgeblasen haben.



Eduard Struhs, Bernhard Hachmann, Friedrich Lübs, Werner Frese, Dieter Wöbber, Rudolf Hülsenmann, Dirigent, Karl Hanken, Werner Stelling, Gustav Gehring.

Foto: D.Wöbber

Erntedankfest 1965

Höhepunkte dieser Zeit war für die BläserInnen die Teilnahme an diversen Kreisposaunenfesten und am Landesposaunenfest 1966 in Wolfsburg. Außerdem wurde an allen Festtagen, bei privaten Jubiläen, Ernteumzügen, Schulentlassungsfeiern und einmal sogar Heiligabend um Mitternacht unter dem Tannenbaum am Ehrenmal gespielt. Der Chor gestaltete im Sommer für die Touristen auch Konzerte im „Kurpark“, damals noch Ecke Lange Straße/Wasserlöse, und wirkte bei Zeltgottesdiensten mit. Es war eine äußerst aktive Zeit mit regelmäßig 10 bis 15 Bläsern und Bläserinnen pro Übungsabend.

Im Dezember 1969 verunglückte Chorleiter Lübs tödlich. In der Folgezeit wurden die Übungsabende vom Organisten Gerd Loebell aus Langen und dann von Benno Lübs geleitet. Es kam zu Differenzen innerhalb des Chores wie man sehr schön in der Chronik des Posaunenchores nachlesen kann. Es war die Zeit der „68er“: In der Politik bedeutete das, dass die junge Generation nicht länger die Normen und Vorschriften der älteren akzeptieren wollte. Im Posaunenchor war es genau anders herum: Die älteren Bläser fühlten sich durch das aufmüpfige Verhalten der jungen Chormitglieder gestört und der jugendliche Benno wurde - trotz seiner ohne Zweifel vorhandenen Kompetenzen - als Chorleiter von den Älteren nicht wirklich akzeptiert. Auch war das Verhältnis nahezu aller

Chormitglieder zum damaligen Pastor Müller gestört, so dass der Chor sich nach einem letzten Auftritt Weihnachten 1972 auflöste.

Erst nachdem Pastor Mathias Clasen die Kirchengemeinde übernahm, regten sich wieder Bestrebungen, den Posaunenchor zu „reanimieren“. Besonders aktiv zeigte sich in diesem Zusammenhang der Drogerist Dieter Wöbber, dem es gelang, ein ehemaliges Mitglied des Wremer Posaunenchores, Heinz-Wilhelm Frerichs aus Stotel, als Chorleiter zu gewinnen. Am 8. Oktober 1992 fand eine erste Probe statt, zu der 10 ehemalige Spieler und Spielerinnen erschienen. Weihnachten wurden dann schon bei der Christvesper vor und nach dem Läuten der Glocken die ersten Weihnachtslieder geblasen, um der Gemeinde zu signalisieren: „Wir sind wieder da!“. Den ersten Gottesdienst gestaltete der neue Chor Ostern 1993.



Reinhard Rehwinkel, Dieter Wöbber, Lüder Gosch, Werner Frese, Wilhelm Frerichs, Willy Jagielki, Matthias Clasen, Karin Struhs, Eduard Struhs

Ostern 1993

Neben den „alten“ Bläserinnen und Bläsern (Werner Frese, Dieter Wöbber, Reinhard Rehwinkel, Lüder Gosch, Eduard Struhs, Karin Struhs, Jens Wohlfahrt, Willy Jagielki ) kamen jetzt als Nachwuchsbläser Eibe Fiedler, Christian Thode und Timo Schmitter dazu. Außerdem wurde der Chor unterstützt durch Bläser- und Bläserinnen aus dem aufgelösten Chor der Johanneskirche in Bremerhaven Speckenbüttel (John Spining, Dr. Peter Osthoff, Walter Müller, Dorothea Bellmer) und durch Familie Bachmann, wenn sie in Misselwarden weilte. Zeitweise waren es wieder 15 Chormitglieder, die Musik machten.



hinten: Walter Müller, Willy Jagielki, Lüder Gosch, Dietrich Schulz, Werner Frese, John Spining, Wilfried Hülsemann, Dieter Wöbber, Reinhard Rehwinkel  
vorne: Wilhelm Frerichs, Eduard Struhs, Christian Thode, Karin Struhs, Eibe Fiedler, Dorothea Ballmer, Helmut Purwin.

8. März 1998

Wilhelm Frerichs blieb Chorleiter bis Januar 2000. Dann übergab er aus Altersgründen den Dirigentenstab an Martin Seemann, einen Bundeswehrangehörigen, der zeitweilig in Nordholz stationiert war. Nachdem dieser von der Bundeswehr versetzt wurde, übernahm 2002 Karin Struhs „zwangsweise“ die Leitung, da kein ausgebildeter Chorleiter in Sicht war.

Im Laufe der Jahre verließen uns die jungen Leute zum Studium bzw. zur Ausbildung, ältere Bläser traten aus Altersgründen zurück. Der Chor wurde immer kleiner, so dass er sich Gedanken über eine kontinuierliche Nachwuchsarbeit machen musste.

In einer Kooperation zwischen der Tjede-Peckes-Grundschule Wremen und der Kirchengemeinde Wremen wurde über zwei Jahre lang eine Bläser-AG unter der Leitung des in Schottwarden wohnenden Leiters der Bremerhavener Jugendmusikschule, Herrn Andreas Brandes, angeboten, um Kinder für das Blasen zu begeistern.

Nachdem diese AG im Juli 2012 ausgelaufen ist, da die Grundschule - seit August Offene Ganztagsgrundschule - die Finanzierung nicht mehr mit tragen kann, ist es an der Kirchengemeinde - wenn sie es denn möchte - die begonnene Arbeit weiterzuführen: Herr Brandes müsste angesprochen und die Nachwuchsbläser wieder zusammengeholt werden. Dann wäre die Chance für die Gründung eines jungen modernen Wremer Posaunenchores gegeben. Das würden wir „Alten“ uns sehr wünschen! Uns ist inzwischen im wahrsten Sinne des Wortes „die Puste ausgegangen“! Übungsabende mit 4 oder 5 Bläsern machen auf Dauer keinen Spaß. Zum Schluss waren wir in der Öffentlichkeit mangels Masse schon nicht mehr spielfähig. Deshalb haben wir an unserem

letzten Übungsabend im Dezember 2012 entschieden, unsere Spieltätigkeit einzustellen. Wir bedauern das sehr, wollen aber nicht mehr warten, ob/bis junge Leute dazu stoßen.

Vielleicht geht es nach einer Pause doch wieder weiter mit dem Wremer Posaunenchor - sie muss ja nicht nochmal 20 Jahre dauern!

(Nicht gekennzeichnete Bilder sind aus dem Archiv des Posaunenchores)